

Fraktion Mein Grevenbroich – Südwall 16 – 41515 Grevenbroich

Stadt Grevenbroich  
Büro des Bürgermeisters  
Am Markt 1

41515 Grevenbroich

17.03.2018  
ms/uo

**Antrag: Bericht zur Sondersitzung des Arbeitskreises Sucht, des Runden Tisches Sucht und der Steuergruppe Sucht, Psychiatrie und Behinderung auf Einladung des Kreisgesundheitsamtes am 19.02.2018**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krützen,

wir bitten um Berücksichtigung des nachstehenden Antrags für den öffentlichen Teil der Sitzung des Rates am 22.03.2018:

**Antrag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, in der nächsten Sitzung des Rates oder des HFDA über die Ergebnisse der Sondersitzung des Kreis-Gesundheitsamtes zu berichten und konkrete Projekte und Maßnahmen, die auf die Stadt Grevenbroich anwendbar sind, sowie die daraus erfolgten konkreten Schlussfolgerungen und Ziele darzustellen.

**Begründung:**

Am Morgen des 19.02.2018 fand auf Einladung des Kreisgesundheitsamtes im Kreishaus eine Sondersitzung des Arbeitskreises Sucht, des Runden Tisches Sucht und der Steuergruppe Sucht, Psychiatrie und Behinderung statt, an der auch die Leiterin des Jugendamtes Grevenbroich, Frau Birgit Schikora teilgenommen hat.

Nach unseren Informationen wurden im Rahmen der Sitzung Konzepte und konkrete Projekte vorgestellt, wie Städte und Gemeinden im Rhein Keis Neuss den Herausforderungen und Problemen rund um das Thema Sucht und deren Folgen im städtischen Raum begegnen zu können. In anderen Städten, so z.B. Neuss, werden bereits heute entsprechende Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Auch wenn wir den Paradigmenwechsel der Verwaltung im Bereich des Bahnhofsviertels ausdrücklich begrüßen und unterstützen, so dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass eine Verdrängung der suchterkrankten Menschen allein keine gesamtstädtische Lösung ist, sondern möglicherweise die Verlagerung des Problems auf andere Stadtgebiete zur Folge hat. Eine nachhaltige Verbesserung ist nur dann zu erreichen, wenn restriktive, ordnungsrechtliche Maßnahmen von niederschweligen Hilfsangeboten und sozialer Arbeit auf der Straße begleitet werden. Wir empfehlen in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Sozialverbänden, die über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Prävention und Suchthilfe verfügen.

Mit freundlichen Grüßen

*Martina Suermann*

Fraktionsvorsitzende

*Ulrike Oberbach*

stellv. Fraktionsvorsitzende